



Ob Sitzplatzverglasung oder neue Spanndecken: Wer bauen will, wird an dieser Messe fündig. ALEX SPICHALE

Grund zur Freude im Tägi

Wettingen Die Messe Bauen+Wohnen ist feierlich eröffnet worden

VON TABEA BAUMGARTNER

«Wettingen ist zurzeit der Nabel der Welt», sagt Gemeinderat Roland Kuster an der Eröffnung der Messe Bauen+Wohnen. Im Sportzentrum Tägerhard strömen erste Besucher ein, die Bratwürste brutzeln auf dem Grill, ganze Gärten sind auf dem Asphalt eingerichtet worden. «Viele Leute kommen, weil sie ihre Wohnträume verwirklichen wollen», sagt Rudolf Steiner, Präsident des Hauseigentümergebietes der Neuen Aargauer Bank moti-

viert die Aussteller: «Wer begeistert am Stand steht, steigert die Lebensfreude der Besucher.»

Grund zur Freude hatte am Donnerstag nicht nur der Messeleiter Marco Biland, der in den nächsten Tagen rund 20 000 Besucher erwartet. «Der Gemeinderat hat heute den Projektierungskredit zur Sanierung des Tägi bewilligt», verkündete Kuster: 5,7 Millionen für die Projektierung, die Gesamtinvestitionen betragen rund 83 Millionen Franken. Der Kredit gelangt nun vor den Einwohnerrat und im kommenden Septem-

ber vors Volk. «Das Tägi soll auch in Zukunft einer der Leuchttürme in der Region sein», sagte Kuster. «Wir arbeiten daran, dass wir weiterhin Gäste von weither begrüßen dürfen.»

Messe Bauen+Wohnen: 19.–22. April, Do/Fr 13–20 Uhr, Sa/So 10–18 Uhr.

[az](#) ausserdem zum Thema

Auf www.aargauerzeitung.ch finden Sie ein Interview mit Messeleiter Marco Biland und Gemeinderat Roland Kuster.

Was auf Limmattaler Boden wächst, kriegt bald ein Label

Limmattal Wein, Milchprodukte, Gemüse und Früchte, die in der Region wachsen, reifen und geerntet werden, sollen in Zukunft aus dem Regal hervorstechen. Dazu wird ein Label für Produkte aus dem Limmattal ins Leben gerufen.

VON GIOIA LENGGENHAGER

«Regionales ist im Trend», schreibt Bruno Hofer, Geschäftsleiter der Standortförderung Limmattal. Konsumenten würden heute vermehrt Produkte kaufen, die in der nahen Umgebung produziert werden. Mit diesem Konsumverhalten unterstützen Kunden nicht nur das lokale Gewerbe, sondern minimieren auch die Transportemissionen und -kosten sowie die graue Energie, die für weite Transportwege aufgewendet wird. Produkte aus der Region sollen darum mit einem Label zertifiziert werden.

«Das Beste der Region Limmattal»

Der Zusammenschluss der Regionalmarken und Bauernverbände der Zentralschweiz und der Kantone Aargau, Bern und Solothurn zum Verein namens «Das Beste der Region» setzt sich für die Interessen all jener Landwirte ein, die sich die regionale Verteilung ihrer Produkte auf die Fahne schreiben. Die Organisation will damit den Stellenwert der einheimischen Landwirtschaft erhalten und die regionale Identität stärken. «Das



Ökologisch: Äpfel aus der Region für die Limmattaler Läden. FUO

Label leistet einen Beitrag ans Wir-Gefühl», schreibt Hofer.

Die Standortförderung Limmattal hat nun einen Beitritt zur Dachorganisation ins Auge gefasst und will damit das Label «Das Beste der Region Limmattal» ins Leben rufen.

Die Vorbereitungen für das Projekt laufen bereits seit über einem Jahr. Laut Hofer haben bis jetzt mehr als zehn Landwirte ihr Interesse an dem Projekt bekundet.

Mit dem Regionalsiegel zertifizierte Kopfsalate, Kartoffeln und diverse andere landwirtschaftliche Produkte sollen bereits dieses Jahr die Regale der Hofläden füllen. «Die Landwirte setzen gegenüber der Kundschaft das Signal, Produkte aus der Region für die Region zu verkaufen», schreibt Hofer. Ob die Limmattaler Bevölkerung das heimische Label in Zukunft auch in den Supermärkten finden kann, ist noch unklar.

Fahrplan wird optimiert

Wohlenschwil Wiederholt gehen beim Gemeinderat Klagen seitens der Benutzer der öffentlichen Verkehrsmittel ein. Grund: Aufgrund der verspäteten Postautos werden regelmässige Züge verpasst. Auf Intervention des Gemeinderats haben die für den Fahrplan verantwortlichen Personen Optimierungen auf den Fahrplanwechsel im Dezember 2012 hin zugesichert.

Die Kosten des Kantons an den öffentlichen Verkehr belaufen sich im Jahr 2012 auf ca. 133,9 Mio. Franken (Vorjahr 130,3 Mio.). Die Gemeinden haben sich daran mit 40 % oder mit 53,5 Mio. Franken (52,2 Mio.) zu beteiligen. Die Berechnungsformel der Gemeindebeiträge basiert auf dem Einwohner- und Bedienungsfaktor. Für die Gemeinde wurden unverändert 437 Busabfahrten gewichtet. Wohlenschwil hat sich mit einem Beitrag von 45 981 Franken (Budget 2012; 46 000 Franken) oder mit 32,06 Franken pro Einwohner an den Kosten zu beteiligen. Für das Jahr 2013 hat die Gemeinde mit Kosten von 50 000 Franken zu rechnen. Das sind 34,87 Franken pro Einwohner.

Fahrplanentwurf 2012/13

Auf der Website www.fahrplanentwurf.ch werden ab dem 29. Mai die Fahrplanentwürfe des öffentlichen Verkehrs der Schweiz publiziert. Stellungnahmen sind bis zum 15. Juni möglich. Die Fahrplanperiode 2012/13 dauert vom 11. Dezember 2011 bis zum 14. Dezember 2013. Sie umfasst das Fahrplanjahr 2012 (11. Dezember 2011 bis 8. Dezember 2012) und das Fahrplanjahr 2013 (9. Dezember 2012 bis 14. Dezember 2013). Für das Fahrplanjahr 2013 werden Entwürfe im Sommer 2012 nur für jene Angebote publiziert, die grössere Änderungen gegen den Fahrplan 2012 erfahren. (AZ)

Stellungnahmen: Departement Bau, Verkehr und Umwelt per Mail: verkehr.aar-gau@ag.ch, oder Fax: 062 835 33 39.

Junge Sänger zelebrieren Alte Musik

VON MATTHIAS STEIMER

Wettingen Unter Daniel Pérez ist das Vocalino Wettingen ein vitaler Ehemaligen-Chor der Kantonsschule Wettingen geworden. Seit der Übergabe des Dirigentenstocks von Stefan Müller an seinen Schüler Daniel Pérez weht ein frischer Wind durch die altherwürdigen Proberäume des Klosters Wettingen: Vormalig als semiprofessionelles Ensemble geführt, ist das Vocalino Wettingen seit Herbst ein vergrösserter Chor für fortgeschrittene Laien, mitunter ein Ehemaligenchor der Kanti Wettingen. Die meisten Mitglieder fanden nämlich ebenda ihre Begeisterung für Musik aus früheren Epochen; die gymnasiale Auseinandersetzung mit historischen Partituren findet im Vocalino eine Fortsetzung.

Leidenschaftliches Konzert

Seit seiner Gründung im Jahr 2005 zeichnet das Vocalino sein Interesse an Alter Musik aus, also an Werken aus Mittelalter, Renaissance und Barock. Das soll auch unter Daniel Pérez so bleiben. So stellt er in seinem Debütprogramm das Madrigal ins Zentrum – das erste mehrstimmige Musikstück mit weltlichem Text. Es erklingen Werke aus Italien, Spanien, Frankreich, Deutschland und England. Die Wesen der verschiedenen Sprachen wie die kompositorischen Eigenheiten der jeweiligen Schöpfer differenzieren den immer gleichen Inhalt: die Liebe in all ihren Facetten – vom verklärten Anhimeln der Unerreichbaren über die Romantik der ungestörten Zweisamkeit bis zum Eifersuchtsmord. Zwischen Komik und Tragik, Freud und Leid – die Madrigale verweben Liebe und Schmerz zum leidenschaftlichen Lebensgang eines suchenden und bisweilen findenden Menschen. Untermalt mit feinsinnigen Lautenklängen, machen die jungen Sängerinnen und Sänger die Gefühlswelt im musikalischen Ausdruck verständlich.



Der Vocalino-Chor ist bereit für das Konzert im Kloster. MST

Chorkonzert «Come ye Sons of Arts!»

Samstag, 21. April, 19.30 Uhr, Klosterkirche Wettingen
Sonntag, 6. Mai, 17 Uhr, Kirche Kirchdorf.

www.vocalino-wettingen.ch

[az](#) ausserdem zum Thema

Video über den Chor Vocalino bei der Probe in der Kirche des ehemaligen Zisterzienserklosters Wettingen www.aargauerzeitung.ch

Nachgefragt

«In der Vokalmusik gibt es Perlen»

Wie sehen Sie Ihrem ersten Auftritt als Vocalino-Dirigent entgegen?

Ich freue mich, mit diesem unglaublich vitalen Chor ein Fest der Musik zu feiern. Die intensive Probearbeit trägt nun ihre Früchte. Aber ich habe auch grossen Respekt davor, das Erbe von Stefan Müller weiterzutragen.

Was finden junge Menschen an Alter Musik?

Die eindringlichen Affekte selbst Jahrhunderte alter Stücke können Menschen jeden Alters sehr schnell nachvollziehen, haben sie denn einmal den Zugang gefun-

Daniel Pérez (23)

wohnhaft in Spreitenbach, ausgebildeter Bariton, studiert Gesangspädagogik und Dirigieren an der Zürcher Hochschule der Künste.



den. Geschieht dies bereits in jungen Jahren, ist die Erfahrung umso bereichernder. Dafür setze ich mich als Dirigent ein.

Was haben Sie mit dem Vocalino noch vor?

Nebst der Alten Musik möchten wir generell unbekanntere Werke aufführen. In der Vokalmusik gibt es viele Perlen zu entdecken. Ich möchte zeigen, dass es noch etwas Anderes gibt als Bach und Mozart.

Interview: Matthias Steimer